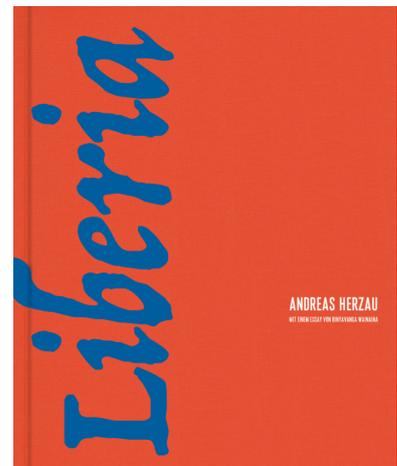




Presseinformation Neuerscheinung

Andreas Herzau: Liberia

Während des Bürgerkriegs in den 1990er-Jahren galt Liberia als ein Synonym für den Vorhof zur Hölle. Die Berichte über die Gräueltaten der War Lords und ihrer Milizen gingen um die Welt. Andreas Herzau hat den Bürgerkrieg und die Flüchtlingsbewegungen damals vor Ort als Reporter erlebt und dokumentiert. Als in den Jahren 2005/06 ein erstaunlicher Aufarbeitungs- und Demokratisierungsprozess in Liberia einsetzte, stiessen diese Entwicklungen in der westlichen Welt auf weit weniger Interesse als die «Sensationen des Negativen». Herzau wurde deutlich, wie sehr das europäische Bild von Afrika durch den Fokus auf Kriege und Krisen geprägt ist. Wenn sich die Situation in einem der Länder zum Guten wendete, berichtete niemand mehr darüber. Was bleibt, sind einzig die Bilder und Nachrichten von Gräueltaten, Chaos, Hunger und Opfern.



Dabei wurde Herzau bewusst, dass diese «déformation professionnelle» auch seinen eigenen Blick bestimmte. Er beschloss daraufhin, ein Experiment zu wagen und das Land im Jahr 2019 unter anderen Vorzeichen zu bereisen. Er wollte in Erfahrung bringen, ob es ihm gelinge, Liberia unvoreingenommen zu sehen, ein Interesse am Positiven zu entwickeln und dafür eine optische Sprache zu finden.

Das vorliegende Buch stellt im Wortsinn einen Essay dar, der sich der zementierenden Wirkung einseitiger Opferberichterstattung entgegenstellt und dem Stereotyp des europäischen Afrikabildes zu entkommen versucht. Inspiration dafür war auch der Text «How to write about Africa?» des kenianischen Autors Binyavanga Wainaina, der dem Band in Deutsch und Englisch vorangestellt ist.

DER FOTOGRAF

Andreas Herzau, geb. 1962, setzt sich als Fotograf, Hochschuldozent und Autor künstlerisch und theoretisch mit Fotografie auseinander. Als engagierter Bildjournalist mit eigenständiger und oft überraschender Bildsprache erweitert er in seinen Arbeiten die Grenzen der klassischen Reportagefotografie, durchbricht Sehgewohnheiten und hinterfragt Wahrnehmungstereotypen. Essayistisch-narrative und analytisch abstrahierende Elemente werden zu Bildgeschichten verknüpft, die er in Büchern, Ausstellungen- und Magazinen veröffentlicht. Sein Werk wurde u.a. mit dem European-Press-Award ausgezeichnet und ist in Sammlungen wie dem Deutschen Historischen Museum und der Stiftung Gundlach vertreten. Neben der künstlerischen Arbeit publiziert er Texte und Essays über Fotografie.

Bei NIMBUS erschienen sein Schweiz-Buch «**Helvetica**» (2017), die Studie «**AM**» (2018) über eine bekannte deutsche Politikerin sowie «**Bamberg Diary**» #1 und #2. Andreas Herzau lebt in Hamburg.

DER AUTOR

Binyavanga Wainaina (1971–2019), kenianischer Journalist und Schriftsteller, war nach einem Studium der Ökonomie zunächst für die «Sunday Times» in Kapstadt tätig. Im Jahr 2000 kehrte er nach Kenia zurück und gehörte dort zu den Mitgründern des Literaturmagazins «Kwani?». 2007 lehnte er die Aufnahme in das Forum «Young Global Leaders» am Davoser Weltwirtschaftsforum ab. 2009 übernahm er die Leitung des Chinua Achebe Center for African Writers and Artists am Bard College in Upstate New York. 2016 war er ein Jahr Stipendiat im Berliner Künstlerprogramm des Deutschen Akademischen Austauschdienstes. Er verstarb 2019 in Nairobi.

DIE PUBLIKATION

Andreas Herzau

Liberia

25 x 21 cm, 146 Seiten

Fotografien in SW und Farbe

Flexibles Leinen, Fadenheftung

ISBN 978-3-03850-079-7

EUR 32,00 / CHF 36.00



IHRE REZENSION

Wenden Sie sich an verlag@nimbusbooks.ch, wenn Sie ein Rezensionsexemplar bestellen möchten oder Bildmaterial für Ihre Besprechung benötigen.